



Foto: Jens Berger/tip

## »Wir wollen nicht den Lehrern Konkurrenz machen«

**70 Hochschulabsolventen wechseln dieser Tage von der Uni ins Klassenzimmer. Ehe sie einen Job als Führungskraft oder Manager ausüben, schickt das Programm Teach First Deutschland sie zwei Jahre lang an Haupt-, Real- und Gesamtschulen. Wir sprachen mit dem Geschäftsführer Mortimer von Plettenberg über Papierflieger und brennende Vorstädte**

**tip** Angenommen, ich möchte bei Teach First Deutschland Lehrer werden. Ich studiere gerade noch Europäische Ethnologie und arbeite als freier Journalist. Wann könnte ich bei Ihnen einsteigen?

**Mortimer von Plettenberg** Wir bilden keine Lehrer aus. Teach First Deutschland ist eine Initiative, die herausragenden Hochschulabsolventen die Möglichkeit gibt, ein paar Jahre lang an einer Haupt-, Real- oder Gesamtschule Jugendliche zu unterrichten, ehe sie in ihren eigentlichen Beruf einsteigen.

**tip** Schön. Wann kann ich bei Ihnen einsteigen?

**von Plettenberg** Nicht so schnell. Würden Sie tatsächlich bei unserem Programm einsteigen wollen, würde ich Sie zunächst fragen, ob Sie sich schon einmal mit dem Begriff „Chancengerechtigkeit“ auseinandergesetzt haben. Das ist zentral für „Teach First Deutschland“: Durch hochqualifiziertes Personal, sogenannte Fellows, wollen wir Schülern mit schlechten Startchancen neue Chancen, neue Horizonte, eröffnen. Nachdem unsere Fellows die Probleme an den Schulen hautnah miterlebt haben, sollen sie zudem in ihrem späteren Beruf als Botschafter wirken, und die Gesellschaft für benachteiligte junge Leute sensibilisieren.

**»Viele unserer Partnerschulen liegen in sozialen Brennpunkten, mit so etwas muss man erst mal klarkommen«**

Mortimer von Plettenberg

**tip** Welche Probleme kommen da auf Fellows zu? Werden sie mit Papierfliegern beworfen?

**von Plettenberg** Hoffentlich nicht. Bei der Auswahl der Bewerber achten wir auf deren Persönlichkeit: Es sollen authentische Charaktere sein, die eine gute Portion Selbstbewusstsein mitbringen. Nein, die eigentlichen Probleme liegen woanders. Einen Schulunterricht mal von der Seite des Lehrers mitzerleben, ist eine völlig neue Welt. Viele unserer Partnerschulen liegen zudem in sozialen Brennpunkten, mit so etwas muss man erst mal klar kommen. Unsere Fellows können vor die Schüler treten und sagen: „Leute, ich bin nicht wie ihr. Ich kenne eure Hintergründe nicht genau. Aber wir haben zwei Jahre lang gemeinsamen Unterricht, und ich habe großes Interesse daran, dass ihr besser werdet.“

**tip** Wer bereitet die Fellows darauf vor?

**von Plettenberg** Das Programm von Teach First Deutschland beinhaltet ein umfangreiches Coaching. Dem ersten Einsatz ist eine dreimonatige Trainingsphase vorweggestellt, inklusive einer sechswöchigen Sommerakademie, eines Schulpraktikums und umfangreicher E-Learning-Angebote. Alle paar Wochen treffen sich außerdem alle Fellows in einem Bundesland und besprechen aktuelle Themen. Für offene Fragen stehen unsere Tutoren bereit – allesamt erfahrene Pädagogen.

**tip** Es scheint, als will Teach First die besseren Lehrer ausbilden.

**von Plettenberg** Nein, darum geht es nicht! Wir wollen nicht den Lehrern Konkurrenz machen. Richtige Lehrer sind unseren Fellows durch ihre Berufserfahrung und ihr Lehramts-Studium voraus. Unsere Fellows bieten ein unterstützendes Angebot. Im kommenden Jahr, wenn Teach First Deutschland anläuft, werden unsere Fellows einige Projekte mit den Schülern realisieren: Schülerzeitung fällt darunter, aber auch Schülerfirmen oder Streitschlichtungsangebote.

**tip** Und dafür zahlen Sie den Hochschulabsolventen 1750 Euro brutto im Monat.

**von Plettenberg** Zugegeben, das ist kein Traumhonorar, und wir verlangen viel dafür. Doch die Vorteile liegen auf der Hand: Wer es mal geschafft hat, eine Hand voller Hauptschüler für ein Projekt zu motivieren, der hat im späteren Beruf auch kein Problem mehr, Menschen zu begeistern. Ich bin fest davon überzeugt: Ein erfolgreicher Lehrer braucht die gleichen Qualifikationen wie eine Führungspersönlichkeit in einem Unternehmen.

**tip** Ihre Idee, herausragende Hochschulabsolventen vor Berufsbeginn für einen guten Zweck arbeiten zu lassen, ließe sich auf viele Bereiche anwenden: alte Leute pflegen, die Umwelt schützen oder in der Entwicklungshilfe arbeiten. Sie haben sich für den Bildungsbereich entschieden. Warum?

**von Plettenberg** Bei uns kann ein hochqualifizierter Absolvent seine Fähigkeiten effizient nutzen. Chancengerechtigkeit ist eines der zentralen Themen in unserer heutigen Gesellschaft. Schauen Sie sich die Situation in Griechenland an oder die brennenden Pariser Vorstädte: Junge Leute fühlen sich abgekoppelt von jeglicher Zukunftschance. Die Investition in Bildung kann solche Verhältnisse ändern. ■ Interview: Michael Metzger

▷ Hochschulabsolventinnen und -absolventen aller Fachrichtungen, die im Spätsommer 2010 als Fellow starten möchten, können sich online unter <http://www.teachfirst.de/absolventen> bewerben. Nächster Bewerbungstichtag ist der 30.11.2009